

ist dies ein überaus kenntnisreiches Werk, dessen Anschaffung und Lektüre lohnt.

Helge Stadelmann

4. Homiletik

Heinzpeter Hempelmann, Michael Herbst: *Vom gekreuzigten Gott reden. Wie wir Passion, Sühne und Opfer heute verständlich machen können*, Kirche lebt – Glaube wächst, Gießen: Brunnen, 2011, Pb., 192 S., 16,99

Kann es sein, dass sich die Christenheit in unseren Tagen nicht mehr nach Konfessionen unterscheiden lässt, sondern sich in Karfreitags-, Oster- und Weihnachtstheologie trennt? In dem Buch „Vom gekreuzigten Gott reden“ haben die Autoren ein aktuelles Thema aufgegriffen – wohl wissend, dass sich am Kreuz die Geister scheiden. Hempelmann ist Professor für Systematische Theologie und Religionsphilosophie an der Evangelischen Hochschule Tabor. Herbst lehrt als Professor für Praktische Theologie an der Universität Greifswald. Die Idee, ein Buch über das Kreuz aus systematisch-theologischer und praktisch-theologischer Perspektive zu schreiben, begegnet dem Mangel, dass der systematischen Theologie oft der praktische Bezug und der Praktischen Theologie die systematische Fundierung anhand der Schrift fehlt.

Das Buch ist eine Sammlung von Aufsätzen, die zum Teil aus früheren Arbeiten der Autoren stammen, aber für diese Publikation aktualisiert wurden. Herbst thematisiert das Wort vom Kreuz als homiletische Herausforderung: Wie kann man in einer postchristlichen Welt überzeugend vom stellvertretenden Sühnetod Jesu reden? Dabei steuert er nicht nur praktisch-theologische Reflexionen bei, sondern liefert auch homiletische Beispiele am Ende des Buches. Hempelmann widmet sich der Frage nach dem Stellenwert des Kreuzes für den christlichen Glauben. Er greift die Argumente gegen den Sühnetod Jesu auf und erklärt plausibel, warum Jesus für uns sterben musste und sein stellvertretender Sühnetod die Mitte biblischen Glaubens und christlicher Theologie ist. Angesichts dessen, dass für viele Theologen die anselmische Satisfaktionslehre bis heute Lehr- und Glaubensgrundlage ist, zugleich aber Friedrich Nietzsches Behauptung, das Kreuz sei der „Wahnsinn des Christentums“, als Argument gegen einen liebenden Gott verwendet wird, liefert dieses Buch überzeugende Antworten auf kritische Stimmen.

Gleich im ersten Kapitel widmet sich Michael Herbst der Thematik „Über den Schrecken des Kreuzes“. Er zeigt die Problematik der Rede vom Kreuzestod Jesu auf und wirbt dann mit Nachdruck für eine Passionstheologie, die den gekreuzigten Christus kennt und predigt (17). Das Kreuz ist nicht schön (20), aber ein

heilsnotwendiges Muss. Dabei ist das „Muss ... kein Zwang, der auf Gott lag, es ist ein Müssen aus Liebe“ (42). Hempelmann folgt im zweiten Kapitel mit dem Thema „Hat das Kreuz eine Heilsbedeutung?“ In seinen 25 Thesen analysiert und beurteilt er die gegenwärtige Diskussionslage aus einer systematisch-theologischen und philosophischen Perspektive, um sich dann im nächsten Kapitel der Frage zu stellen: „Warum musste Jesus sterben?“ In seinen Überlegungen zur Sühne und Existenzstellvertretung stellt er überzeugend dar, dass Schuld gesühnt werden muss (69). In seiner Argumentation, die logisch und theologisch nachvollziehbar ist, zeigt er auf, dass Gottes Gerechtigkeit die Weltordnung schafft und erhält (71ff) und dass „nur die stellvertretende Existenzhingabe Jesu rechtfertigt, dass Gott gerecht ist“ (84). In einem weiteren Kapitel geht Hempelmann ausführlich auf die Frage „Das Kreuz – ‚Wahnsinn des Christentums‘ oder das einzige, das dem Wahnsinn dieser Welt standhält?“ ein. Der Autor stellt dar, was uns das Kreuz über Gott, den Menschen und diese Welt sagt (103). Gegen alle Kritik hält er fest: „Wir sprechen ja nicht mehr vom christlichen Gott, wenn wir das Kreuz preisgeben, das nahezu auf jeder Seite des Neuen Testaments als Mittelpunkt und Aussagepunkt aller Aussagen über christliches Leben und christliche Lehre in Erscheinung tritt“ (113). Im fünften Kapitel stellt Michael Herbst die „Passionierte Predigt“ vor. Er greift die systematischen Überlegungen von Hempelmann über „Das Kreuz mit dem Kreuz“ auf (141) und geht ihnen praktisch-theologisch nach. Dabei wirbt er für die erzählende Predigt, die den Menschen den Gekreuzigten vor Augen malt (157ff). In den letzten beiden Kapiteln bietet Michael Herbst zwei seiner gehaltenen Predigten in Schriftform, in denen er seinen Predigtansatz exemplifiziert. Ansprechend, biblisch fundiert und lebensnah wird Jesus dem Leser als Erlöser und Retter der Welt verkündigt.

Das Sammelwerk prägt eine gewisse Redundanz in der Behandlung des Themas. Es ist keine im engeren Sinn soteriologische Abhandlung, kann für eine solche aber eine wichtige Ergänzung sein. Trotz allen Bemühens, die Bedeutung und Wirkung des Kreuzestodes Jesu zu erklären, wird bei Skeptikern die biblische Wahrheit, dass „das Wort vom Kreuz denen eine Torheit ist, die verloren werden“ (1Kor 1,18), in Geltung bleiben. Dessen scheinen sich die Autoren bewusst zu sein. Das Buch überwindet aber in exemplarischer Weise die immer wieder anzutreffende Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis bzw. systematischer und praktischer Theologie. Es kann glaubensstärkend von Christen gelesen werden, kann aber auch für evangelistisch-apologetische Zwecke eingesetzt werden. So ist es Nichtchristen wie Christen zur Lektüre zu empfehlen.

Heinrich Derksen